



Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2025
der HWK 1365 SE

Aktie (ISIN): DE000A3CMCG80



1365

HWK

HÜTTENWERKE KÖNIGSBRONN

HWK 1365 SE, Königsbronn Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2025

I. Grundlagen des HWK 1365 SE-Konzerns

I.1. Allgemeines

Die HWK 1365 SE („Gesellschaft“) war bis zum 20. September 2024 im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Registernummer HRB 122309 eingetragen. Die Firma lautete TERENCE SE. Sitz war Frankfurt am Main; die Geschäftsadresse lautete Lütticher Straße 8a, 50674 Köln.

Zum Verschmelzungstichtag 1. Januar 2024 wurde die AVIR Walze Holding GmbH, München (Amtsgericht München, HRB 275029) (übertragender Rechtsträger), auf die Gesellschaft verschmolzen; die Verschmelzung wurde wirksam am 12. August 2024. Die AVIR Walze Holding GmbH hielt unmittelbar sämtliche Geschäftsanteile an der Hüttenwerke Königsbronn GmbH, Königsbronn, die wiederum sämtliche Geschäftsanteile an der HWK Produktion GmbH, Königsbronn, hält. Insofern entstand zum 1. Januar 2024 der Konzern des Mutterunternehmens HWK 1365 SE.

Zum Zwecke der Verschmelzung war das Grundkapital mit Wirkung zum 11. Juli 2024 um EUR 25.184 erhöht worden. Insgesamt erhöhte sich das Eigenkapital der HWK 1365 SE im Rahmen der Verschmelzung um TEUR 16.775.

Im Zusammenhang mit der vorgenannten Verschmelzung wurde die Gesellschaft mit Wirkung zum 12. August 2024 in HWK 1365 SE umfirmiert. Mit Wirkung zum 20. September 2024 wurde der Sitz der Gesellschaft nach Königsbronn verlegt. Die neue Geschäftsadresse lautet Heidenheimer Straße 1, 89551 Königsbronn. Die Gesellschaft ist seit 20. September 2024 im Handelsregister des Amtsgerichts Ulm unter der Registernummer HRB 748635 eingetragen.

Die Anteile an der Gesellschaft sind an der Börse Düsseldorf im Marktsegment Freiverkehr unter der Kennnummer ISIN: DE000A3CMG80 bzw. WKN: A3CMG8 notiert.

Der Konzernabschluss der HWK 1365 SE („Gesellschaft“ oder „Mutterunternehmen“) wurde nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) in EUR erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Die vorgenannte Verschmelzung mit der AVIR Walze

Holding GmbH, München, wurde im Konzernabschluss des Vorjahres aufgrund der Rückwirkung zum 1. Januar 2024 berücksichtigt.

Der Konzern (auch „HWK 1365 SE-Gruppe“) besteht aus der HWK 1365 SE, eine Holdinggesellschaft, ihrer 100%-Tochtergesellschaft Hüttenwerke Königsbronn GmbH („HWK“) und deren 100%-Tochtergesellschaft HWK Produktion GmbH („HWKP“), beide Königsbronn. Die letztgenannten Gesellschaften stellen die beiden operativen Gesellschaften im Konzern dar (auch „operative HWK-Gruppe“).

I.2. Geschäftsmodell des HWK 1365 SE-Konzerns

Die Hüttenwerke Königsbronn GmbH, Königsbronn, nahm zum 1. Mai 2019 ihren operativen Geschäftsbetrieb auf, indem im Rahmen eines Asset Deals von einer insolventen Gesellschaft deren Königsbronner Geschäftsbereiche (Druckguss-) Walzen und dazugehörige Servicedienstleistungen erworben wurden. Die operative HWK-Gruppe entstand zum 1. Januar 2020, indem die HWK im Rahmen einer Ausgliederung ihren Teilbetrieb „Produktion“ auf die dadurch neu gegründete HWK Produktion GmbH, Königsbronn („HWKP“), übertrug. Insofern besteht die operative HWK-Gruppe aus der HWK und deren 100%-Tochterunternehmen HWKP.

Die HWK 1365 SE-Gruppe entstand durch die oben unter I.1. beschriebene Verschmelzung mit der Alleingeschafterin der HWK zum 1. Januar 2024.

Die HWK 1365 SE-Gruppe blickt am Produktionsstandort Königsbronn auf eine über 650-jährige Tradition zurück. Gegründet 1365 war die Eisengießerei in sehr vielen Produktbereichen immer wieder technologisch an vorderster Front unterwegs und gehört seit den 1830er Jahren zu den ersten Herstellern der qualitativ hochwertigsten Präzisionswalzen für Papiermaschinen. 1855 wurde sie für ihre Kalandervalzen auf der Internationalen Pariser Weltausstellung mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Seit den Anfängen von Papiermaschinen war diese Gießerei mit Präzision, Qualität und Know-How Marktführer bei der Herstellung der in der Papiermaschine anspruchsvollsten Walzen. Die meisten der die Papiermaschinenwalzen betreffenden Innovationen insbesondere in den letzten Jahrzehnten stammen aus diesem Hause.

Die HWK 1365 SE-Gruppe betreibt eine Eisengießerei und stellt vor allem Eisengusswalzen für Papiermaschinen, aber auch für die Lebensmittel- und Beschichtungsindustrie und Kolben für den Pressenbau her. Darüber hinaus wird Verschleißguss für den Mühlenbau und Handformguss für den Maschinenbau hergestellt. Dabei werden Walzen ab einem Stückgewicht von wenigen hundert Kilogramm für die Lebensmittelindustrie bis hin zu den weltgrößten

Papiermaschinenwalzen mit einem Flüssigeisengewicht von 130 Tonnen und mehr nach Auslegung und Berechnung gegossen und bis hin zum einbaufertigen Zustand fertigbearbeitet.

Die HWK 1365 SE-Gruppe betreibt ihr Geschäft am Standort Königsbrunn in durch die HWK gemieteten Räumlichkeiten, die Produktionsanlagen sind im Wesentlichen geleast. Aufgrund der Vorgeschichte der Gesellschaften besteht ein relativ hoher Investitionsbedarf, der in der Planung integriert ist.

I.3. Forschung und Entwicklung

Aufgrund der erst 2019 erfolgten Neugründung und der wirtschaftlichen Situation einerseits aus dieser Anfangszeit heraus, andererseits vor den wirtschaftlichen Herausforderungen und den Auswirkungen des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine, wie z. B. Kostensteigerungen bei Rohstoffen und Energie, stellte die Stabilisierung des Tagesgeschäfts auch in 2025 das vornehmliche Ziel für die HWK 1365 SE-Gruppe dar. Forschung und Entwicklung wurde daher nur sehr eingeschränkt betrieben. Es wurden jedoch zahlreiche kleinere Optimierungen bei Produktionsprozessen durchgeführt.

I.4. Zweigniederlassungen

Neben dem Standort Königsbrunn bestehen keine Zweigniederlassungen.

II. Wirtschaftsbericht

II.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands war im Jahr 2025 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (destatis) um 0,2 % höher als im Vorjahr. Nach zwei Rezessionsjahren ist die deutsche Wirtschaft 2025 wieder leicht gewachsen. Das Wachstum ist vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates zurückzuführen. Demgegenüber gaben die Exporte erneut nach. Die Exportwirtschaft sah sich heftigem Gegenwind ausgesetzt durch die höheren US-Zölle, die Euro-Aufwertung und die stärkere Konkurrenz aus China. Zudem hielt die Investitionsschwäche an. Sowohl in Ausrüstungen als auch Bauten wurde weniger investiert als im Vorjahr (destatis 15.1.2026).

Nach ersten Schätzungen ist das BIP im Jahr 2025 im Euroraum um 1,5 % und in der EU um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen (eurostat 30.1.2026). Stärker war hingegen das weltweite

Wirtschaftswachstum, das auf für 2025 auf 3,2 bis 3,3 % geschätzt wird (OECD 2.12.2025; IWF 19.1.2026).

Die Inflation war im Jahr 2025 in Deutschland mit 2,2 % auf Vorjahresniveau (destatis 16.1.2026), die Inflation im Euro-Raum lag 2025 bei 1,9 %, in der EU bei 2,3 % (eurostat 19.1.2026).

Die Wechselkurse waren 2025 volatil. Der Kurs des US-Dollar zum Euro bewegte sich im Jahresverlauf 2025 in einer Bandbreite von 1,02 und 1,18. Zum Jahresende 2025 war der Euro rund 13 % stärker als zum Jahresende 2024 (www.wechselkurseuro.de).

Seit mehreren Jahren befindet sich die Papier- und Zellstoffindustrie, und infolgedessen auch der für die HWK 1365 SE-Gruppe maßgebliche Markt für Papiermaschinen, in einer Ausnahmesituation. Die deutsche Papier- und Zellstoffindustrie stand auch 2025 massiv unter Druck und musste bei Produktionsmenge, Absatz und Umsatz Rückgänge hinnehmen. Die Gesamtproduktion lag aufgrund des strukturell bedingten Mengenrückgangs 2,5 % unter dem Vorjahresniveau und erreichte 18,7 Millionen Tonnen. Dementsprechend ging auch der Gesamtabsatz um 1,7 % zurück (18,7 Millionen Tonnen). Unter anderem aufgrund des starken Preisdrucks durch internationale Wettbewerber, die von günstigeren Standortfaktoren profitieren, reduzierte sich der Gesamtumsatz 2025 um 5,0 % auf 14,2 Milliarden Euro. 2025 erreichte die Branche eine Kapazitätsauslastung von 85 %. Im Langzeitvergleich setzt sich damit eine Abschwächung fort: Der Wert liegt 5 Prozentpunkte unter dem von 2020 und bleibt 10 Prozentpunkte hinter dem Durchschnittsniveau der Jahre 2000–2010 zurück. Diese Entwicklungen blieben zusammengenommen nicht ohne Folgen auf den wirtschaftlichen Erfolg. In vielen Betrieben war die Ertragssituation entsprechend angespannt, was zusammen mit dem hohen Kostenniveau in vielen Bereichen bereits zu zahlreichen Stilllegungen von Papiermaschinen und Standortschließungen führte. Ende 2025 waren in Deutschland nur noch 128 Werke mit 216 Papiermaschinen in Betrieb. Fünf Jahre zuvor waren es noch 152 Werke mit 260 Papiermaschinen. Damit wurden in den letzten fünf Jahren mehr als 15 % der Werke und Papiermaschinen stillgelegt (Die Papierindustrie e.V. 03.03.2026). Auch die europäische Papier- und Kartonproduktion ist 2025 um 1,5 % zurückgegangen (bvse-Fachverband Papierrecycling 24.2.2026).

II.2. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2025 konnte die HWK 1365 SE-Gruppe Umsatzerlöse von EUR 16,6 Mio. (i.Vj.: EUR 17,6 Mio.) und einen Rohertrag in Höhe von EUR 9,0 Mio. (i.Vj.: EUR 10,7 Mio.) erreichen.

Durch die Anpassung des Geschäfts- und Firmenwerts durch eine planmäßige und eine außerplanmäßige Abschreibung zum Jahresende (EUR 3,4 Mio.; i.Vj. EUR 6,2 Mio.) war auch das Geschäftsjahr 2025 durch ein Sonderthema beeinflusst, welches sich auf das Jahresergebnis stark auswirkte. Unter anderem deshalb musste die HWK 1365 SE-Gruppe im Jahr 2025 einen Jahresfehlbetrag von EUR 5,0 Mio. (i.Vj. EUR 6,9 Mio.) verzeichnen. Betrachtet man nur die operativen Gesellschaften, so schließt die HWK 2025 mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 1,5 Mio. (i.Vj. Jahresüberschuss von EUR 0,4 Mio.) ab, während die HWKP 2025 aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wie im Vorjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 0,00 ausweist.

Die HWK 1365 SE-Gruppe finanzierte sich im Geschäftsjahr 2025 neben Eigenkapital ganz überwiegend aus dem operativen Geschäft. Dies wurde vor allem durch den im Geschäftsjahr 2025 neu abgeschlossenen Ergänzungstarifvertrag für die Jahre 2025 bis 2028 und damit deutlich reduzierten Personalkosten unterstützt.

Der Auftragseingang im Jahr 2025 blieb deutlich hinter den Erwartungen zurück. Das Geschäftsjahr begann mit einem Auftragsbestand von EUR 12,7 Mio. Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein zu Jahresbeginn noch bestehender Lieferrückstand abgebaut. Mit Ausnahme der Monate März 2025, Juni 2025 und Juli 2025 war das Geschäftsjahr 2025 gekennzeichnet von einer Marktkonsolidierung und Zurückhaltung der Kunden. Das Geschäftsjahr 2025 schloss mit einem Auftragsbestand in Höhe von EUR 9,3 Mio.

Insgesamt blieb die Geschäftsentwicklung der HWK 1365 SE-Gruppe im Geschäftsjahr 2025 hinter den Erwartungen zurück und war nicht zufriedenstellend. Die HWK 1365 SE-Gruppe musste im Jahr 2025 einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr um 5,5 % verzeichnen. Damit konnte die im Vorjahres-Konzernlagebericht abgegebene Prognose in Bezug auf die Umsatzerlöse nicht erreicht werden (-5,5 % ggü. Prognose „10 % bis 20 % höhere Umsatzerlösen gegenüber 2024“). Auch beim Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen „EBITDA“ (EUR -1,2 Mio. ggü. Prognose „zwischen EUR 0,6 und EUR 1,0 Mio.“) und beim Jahresergebnis ohne außerplanmäßige Abschreibung des Firmenwerts (EUR -2,6 Mio. ggü. Prognose „EUR -0,6 Mio. bis EUR -1,0 Mio.“) wurden im Geschäftsjahr 2025 die im Vorjahres-Konzernlagebericht abgegebenen Prognosen deutlich verfehlt.

II.3. Lage

II.3.1. Ertragslage

Der Umsatz wurde im Geschäftsjahr 2025 zu 82,4 % (i.Vj. 84,2 %) innerhalb der Papierindustrie (Neuwalzen, Zubehörteile und mechanische Bearbeitungsumfänge an Kundenwalzen als Serviceleistung) verdient. Zu 8,3 % (i.Vj. 6,7 %) wurde der Umsatz 2025 innerhalb der Lebensmittelindustrie erzielt und soll künftig noch deutlich erhöht werden. Weitere Kunden bestehen aus den Bereichen Kolben, Mühlenbau, Ersatzteile und Service (Umsatzanteil 2025 7,1 %; i.Vj. 6,5 %). Auch hier sehen wir für die Zukunft weiteres Umsatzpotential. Neben den Produktumsätzen erzielte der HWK 1365 SE-Konzern in 2025 Umsatzerlöse aus Schrottverkäufen in Höhe von TEUR 220 (i.Vj.: TEUR 239).

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte der HWK 1365 SE-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 16.588 (i.Vj. TEUR 17.553; -5,5 %) und unter Einbezug von Bestandsveränderungen und anderen aktivierten Eigenleistungen eine Gesamtleistung von TEUR 15.534 (i.Vj. TEUR 17.516; -11,3 %). Der Materialaufwand 2025 in Höhe von TEUR 6.528 (i.Vj. TEUR 6.792; -3,9 %) führte zu einer Materialaufwandsquote 2025 (Materialaufwand zu Gesamtleistung) von 42,0 % (i.Vj.: 38,8 %). Aufgrund des im Vergleich zur Gesamtleistung nur unterproportional gesunkenen Materialaufwands ergab sich ein überproportionaler Rückgang des Rohertrags auf TEUR 9.007 (i.Vj. TEUR 10.724; -16,0 %).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Jahr 2025 TEUR 782 (i.Vj. TEUR 545; +43,4 %) und betreffen im Wesentlichen Strompreiskompensationen/Stromsteuererstattungen in Höhe von TEUR 446 (i.Vj. TEUR 374) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 111 (i.Vj. TEUR 65).

Die Personalkosten betragen im Geschäftsjahr 2025 TEUR 7.030 (i.Vj.: TEUR 7.067; -0,5 %), woraus sich eine Personalkostenquote von 45,3 % (i.Vj. 40,3 %) bezogen auf die Gesamtleistung ergab. Im Geschäftsjahr 2025 waren durchschnittlich 100 Mitarbeiter beschäftigt (i.Vj. 97). In den Personalkosten 2025 sind Tarifierhöhung von 3,3 % (ab Mai 2025) und von 2,0 % (ab Oktober 2025) laut Ergänzungstarifvertrag enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2025 reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 492 auf TEUR 3.977 (i.Vj. TEUR 4.470; -11,0 %) und betragen damit 25,6 % (i.Vj. 25,5 %) der Gesamtleistung. Sie enthalten im Wesentlichen Reparatur, Instandhaltungs- und Reinigungsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.102 (i.Vj. TEUR 1.523) sowie Leasing- und Mietaufwendungen in Höhe von TEUR 1.064 (i.Vj. TEUR 953).

Um der weiterhin veränderten wirtschaftlichen Lage zum 31. Dezember 2025 Rechnung zu tragen, die auf eine anhaltenden Kombination aus politischer Unsicherheit, schwacher Nachfrage, hoher Volatilität von Energie- und Materialkosten, Investitionszurückhaltung und strukturellen Herausforderungen zurückzuführen ist, haben wir zum 31. Dezember 2025, wie auch schon im Vorjahr, neben der planmäßigen Abschreibung in Höhe von TEUR 933 (i.Vj.: TEUR 1.462) eine außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- und Firmenwertes in Höhe von TEUR 2.467 (i.Vj. TEUR 4.761) vorgenommen. Grundlage dafür war eine erneut angepasste Mehrjahresplanung, in der insbesondere den bestehenden Unsicherheiten im Hinblick auf die mittelfristige Planung Rechnung getragen wurde. Insgesamt betragen die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2025 TEUR 3.959 (i.Vj. TEUR 6.776), wovon TEUR 3.400 (i.Vj. TEUR 6.223) die vorbeschriebene Firmenwertabschreibung, TEUR 20 (i.Vj. TEUR 30) übrige immaterielles Anlagevermögen und TEUR 539 (i.Vj. TEUR 523) Sachanlagen betreffen.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2025 ein Konzern-Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von TEUR -5.178 (i.Vj. TEUR -7.045) und ein Konzern-Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von TEUR -1.220 (i.Vj. TEUR -268) verzeichnet. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses (d.h. Zinsergebnisses) 2025 in Höhe von TEUR -28 (i.Vj. TEUR 32) und der Ertragsteuern in Höhe von TEUR 171 (i.Vj. TEUR 86) weist der HWK 1365 SE-Konzern im Geschäftsjahr 2025 einen Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 5.036 (i.Vj. TEUR 6.926) aus.

II.3.2. Finanzlage

Die Ziele des Finanzmanagements des HWK 1365 SE-Konzerns sind die nachhaltige Sicherstellung der Liquidität sowie die Bereitstellung von ausreichenden Finanzmitteln zur Erreichung der Unternehmensziele. Die flüssigen Mittel betreffen neben einem geringfügigen Kassenbestand ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten. Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten.

Die Liquidität im HWK 1365 SE-Konzern konnte im Jahr 2025 einerseits durch eine langfristige Kapitalflussplanung unter Einbezug eines Ergänzungstarifvertrages mit den Beschäftigten und andererseits durch eine mittel- bis kurzfristige Kapitalflussplanung im Tagesgeschäft gesteuert und so Liquiditätsengpässe überwunden werden. Die Liquidität der Konzern-Gesellschaften war 2025 durch die laufende Finanzierung über das Cash-Management gesichert.

Der HWK 1365 SE-Konzern besitzt zum 31. Dezember 2025 flüssige Mittel in Höhe von TEUR 372 (i.Vj. TEUR 937). Der Konzern hatte zum Bilanzstichtag und wie im Vorjahr keine Bankverbindlichkeiten.

Die Abnahme der flüssigen Mittel im Geschäftsjahr 2025 um TEUR 565 (i.Vj. um TEUR 2.587) resultierte aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR -2; i.Vj. TEUR -402), dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit (TEUR 71; i.Vj. TEUR -1.250) sowie dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (TEUR -634; i.Vj. TEUR -935). Beim Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wirkten sich im Wesentlichen der Konzernjahresfehlbetrag (TEUR -5.036; i.Vj. TEUR -6.926) und die Abnahme der operativen Verbindlichkeiten und Rückstellungen (TEUR -563; i.Vj. TEUR -399) aus, während die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen (TEUR 3.959; i.Vj. TEUR 6.776) sowie die Abnahme der Vorräte und der operativen Forderungen (TEUR 1.782; i.Vj. TEUR 5) den laufenden Cashflow erhöhten.

Der positive Cashflow aus der Investitionstätigkeit 2025 (TEUR 71; i.Vj. TEUR -1.250) enthält im Wesentlichen Investitionen in das Sachanlagevermögen (TEUR -275; i.Vj. TEUR -1.036) sowie Einzahlungen aus der Tilgung von an Aktionäre ausgegebenen Darlehen (TEUR 339; i.Vj. Auszahlungen dieser Darlehen TEUR -462).

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (TEUR -634; i.Vj. TEUR -935) resultierte aus Einzahlungen aus einem in 2025 abgeschlossenen Sale-and-Mietkauf-Back-Geschäft (TEUR 780) abzüglich Auszahlungen für die Tilgung der Verbindlichkeiten aus diesem Sale-and-Mietkauf-Back-Geschäft sowie der Verbindlichkeiten aus dem in 2023 abgeschlossenen Buy-and-Sale-and-Lease-back-Geschäfts (TEUR -632). Des Weiteren enthält der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit die Auszahlung einer aus 2023 stammenden Verbindlichkeit (TEUR -750) sowie gezahlte Zinsen (TEUR -32).

Zum 31. Dezember 2025 finanziert sich der HWK 1365 SE-Konzern im Wesentlichen aus Eigenkapital (TEUR 4.977; i.Vj. TEUR 10.012), erhaltenen Kundenanzahlungen (TEUR 4.038; i.Vj. TEUR 4.567), sonstigen Verbindlichkeiten (TEUR 1.838; i.Vj. TEUR 2.442), Lieferantenverbindlichkeiten (TEUR 607; i.Vj. TEUR 531) sowie Rückstellungen (TEUR 1.707; i.Vj. TEUR 1.958), wobei Eigenkapital und Kundenanzahlungen mit 68,3 % der Bilanzsumme die dominierenden Finanzierungsquellen sind (i.Vj. 74,5 %). Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus einem im Jahr 2023 abgeschlossenen Buy-and-Sale-and-Lease-back-Geschäft (TEUR 875; i.Vj. TEUR 1.459) sowie dem im Geschäftsjahr 2025 neu abgeschlossenen Sale-and-Mietkauf-Back-Geschäft in Höhe von TEUR 731 (i.Vj. TEUR -). Insgesamt belief sich die Fremdkapitalquote bezogen auf die gesamten Finanzierungsquellen zum 31. Dezember 2025 auf 62,3 % (i.Vj. 48,8 %), wobei der Anstieg im Wesentlichen auf den ergebnisbedingten Rückgang des Eigenkapitals zurückzuführen ist.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden mit TEUR 275 (i.Vj. TEUR 1.036) Investitionen ins Sachanlagevermögen getätigt. Aus aktivierten Eigenleistungen resultierten TEUR 0 (i.Vj. TEUR 466). Zum 31. Dezember 2025 besteht kein Bestellobligo für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (i.Vj. TEUR 123).

Der HWK 1365 SE-Konzern (bzw. die drei einbezogenen Gesellschaften) war im Geschäftsjahr 2025 unter Berücksichtigung der im Rahmen des Cash-Managements ergriffenen Maßnahmen in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Bezüglich zukünftiger Finanzierungsrisiken wird auf Punkt „IV.2 Risikobericht“ verwiesen.

II.3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme des HWK 1365 SE-Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2025 TEUR 13.198 (i.Vj. TEUR 19.567). Der deutliche Rückgang der Bilanzsumme um TEUR 6.369 (-32,5 %) im Vergleich zum Vorjahr ist beim Vermögen im Wesentlichen auf die Reduzierung des Geschäfts- oder Firmenwerts von TEUR 8.400 auf TEUR 5.000 zurückzuführen. Dabei wurde aufgrund aktualisierter Einschätzung neben der planmäßigen (TEUR 933; i.Vj. TEUR 1.462) eine außerplanmäßige Abschreibung von TEUR 2.467 (i.Vj. TEUR 4.761) vorgenommen. Beim Vermögen hat außerdem der Rückgang des Vorratsvermögens und der Kundenforderungen um TEUR 1.491 bzw. TEUR 445 sowie der liquiden Mittel um TEUR 565 gegenüber dem Vorjahr zu der Verringerung der Bilanzsumme beigetragen. Beim Kapital ist der Rückgang der Bilanzsumme in 2025 im Wesentlichen auf die Verminderung des Eigenkapitals durch den Jahresfehlbetrag von TEUR 5.036, auf die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.382 und auf geringere erhaltene Anzahlungen von Kunden (TEUR -529) zurückzuführen.

Das von der HWK 1365 SE-Gruppe genutzte Sachanlagevermögen ist im Wesentlichen gemietet/geleast. Das eigene Sachanlagevermögen spielt daher mit TEUR 1.255 und 9,5 % der Bilanzsumme (i.Vj. TEUR 1.518; 7,8 %) nur eine untergeordnete Rolle.

Das Vorratsvermögen hat sich im Jahr 2025 auf TEUR 5.048 (i.Vj. TEUR 6.539; -22,8 %) vermindert, wobei sich die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (TEUR -454) und die fertigen und unfertigen Erzeugnisse (TEUR -1.054) stark reduzierten. Zum 31. Dezember 2025 deckten die erhaltenen Kundenanzahlungen 80,0 % der Vorräte ab (i.Vj. 69,8 %). Aufgrund der Umsatzentwicklung haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Geschäftsjahr 2025 um TEUR 445 auf TEUR 695 (i.Vj. TEUR 1.140; -39,0 %) vermindert. Auch die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich in 2025 um TEUR 70 auf TEUR 655 (i.Vj.

TEUR 725) reduziert und betreffen im Wesentlichen Strompreiskompensations-/Stromsteuererstattungsansprüche sowie Kauttionen.

Die gesamten Rückstellungen zum 31. Dezember 2025 haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 251 vermindert (-12,8 %). Dabei haben sich die Steuerrückstellungen um TEUR 158 und die sonstigen Rückstellungen um TEUR 104 reduziert. Die geringfügigen Pensionsrückstellungen haben sich um TEUR 12 im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Die sonstigen Verbindlichkeiten, die mit TEUR 1.606 (i.Vj. TEUR 1.459) die oben genannten Finanzverbindlichkeiten enthalten, haben sich dagegen um TEUR 603 im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Die Lieferantenverbindlichkeiten spielten zum 31. Dezember 2025 mit 4,6 % der Bilanzsumme (i.Vj. 2,7 %) weiterhin nur eine untergeordnete Rolle.

Der HWK 1365 SE-Konzern weist zum 31. Dezember 2025 ein positives Eigenkapital von TEUR 4.977 (i.Vj. TEUR 10.012) auf. Die bilanzielle Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2025 bei 37,7 % (i.Vj. 51,2 %). Das langfristig zur Verfügung stehende Kapital beträgt zum 31. Dezember 2025 TEUR 5.173 (i.Vj. TEUR 10.197) und deckt das langfristig gebundene Anlagevermögen zu 82,6 % (i.Vj. 102,5 %) ab.

Gesamtaussage

Insgesamt befindet sich der HWK 1365 SE-Konzern zum 31. Dezember 2025 bei positiver Vermögenslage, jedoch negativer Ertragslage und negativem operativem Cashflow in einer wirtschaftlichen Lage, die aufgrund der nicht zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung der operativen Gesellschaften, aber auch aufgrund des genannten Sonderthemas (Geschäfts- oder Firmenwert) hinter den Erwartungen zurückbleibt.

II.4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsindikatoren stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

<u>Werte in TEUR</u>	<u>2025</u>	<u>2024</u>
Umsatzerlöse	16.588	17.553
EBITDA	-1.220	-268
Jahresfehlbetrag	-5.036	-6.926
Eigenkapital	4.977	10.012
Liquide Mittel	372	937
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	100	97

III. Nachtragsbericht

Zu den Vorgängen von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernanhang.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

IV.1 Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Wie bereits im Vorjahr ist der Ausblick auf die zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Risiken ergeben sich insbesondere aus der internationalen Handelspolitik, geopolitischen Konflikten sowie möglichen Verwerfungen an den Finanzmärkten. Unternehmen auf beiden Seiten des Atlantiks sehen sich mit erheblichen Planungsrisiken und potenziell steigenden Kosten konfrontiert (BMWE 2.2.2026). Eine weitere ganz erhebliche Unsicherheit über die weltweite wirtschaftliche Entwicklung entstand durch den seit 28. Februar 2026 laufenden Iran-Konflikt.

Für Deutschland ist die gesamtwirtschaftliche Ausgangslage für das Jahr 2026 vor dem Hintergrund geo- und handelspolitischer Unsicherheiten, höherer Zölle und struktureller Faktoren wie einer verringerten Wettbewerbsfähigkeit, demografisch bedingten Fachkräfteengpässen sowie erhöhten Energie- und Bürokratiekosten weiterhin herausfordernd. Insgesamt rechnete die Bundesregierung für 2026 (vor dem Iran-Konflikt) mit einem Wachstum des realen deutschen Bruttoinlandsprodukts von 1,0 % (BMWE 28.1./2.2.2026), ähnlich andere Institutionen mit 0,9 – 1,1 % (Sachverständigenrat 12.11.2025, OECD 2.12.2025, IWF 19.1.2026). Aufgrund des Iran-Konflikts werden seither die Prognosen deutlich abgesenkt, so erwarten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute aufgrund des Energiepreisschocks für 2026 nur noch eine moderate Zunahme des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 0,6% und die Bundesregierung von 0,5 %, ähnlich die OECD mit 0,8 % (BMWE 22.4.2026, Gemeinschaftsdiagnose 1.4.2026, OECD 26.3.2026).

Demgegenüber war das reale Wirtschaftswachstum 2026 für den Euro-Raum mit 1,0 - 1,3 % und das globale Wirtschaftswachstum 2026 mit 2,9 - 3,3 % prognostiziert worden (Sachverständigenrat 12.11.2025, EU-Kommission 17.11.2025; OECD 2.12.2025; IWF 19.1.2026); auch diesbezüglich wird nun aufgrund des Iran-Konflikts von geringeren Wachstumsraten ausgegangen, so z.B. OECD für den Euro-Raum 0,8 % und für das globale Wirtschaftswachstum 2026 2,9 % (OECD 26.3.2026).

Die Inflation 2026 wurde für Deutschland mit 2,1 %, für den Euro-Raum mit 1,9 - 2,0 % erwartet (BMWE 28.1.2026, Sachverständigenrat 12.11.2025, EU-Kommission 17.11.2025, OECD 2.12.2025), nunmehr als Folge des Iran-Konflikts für Deutschland mit 2,7 – 2,9 % und für den Euro-Raum mit 2,6 % (BMWE 22.4.2026, Gemeinschaftsdiagnose 1.4.2026, OECD 26.3.2026).

Die Stimmung unter den Unternehmen in Deutschland hat sich deutlich verschlechtert. Der ifo Geschäftsklimaindex sank im April 2026 auf 84,4 Punkte, nach 86,3 im März. Dies ist der niedrigste Wert seit Mai 2020. Die Unternehmen blicken erheblich pessimistischer auf die kommenden Monate. Sie bewerteten auch ihre aktuelle Lage schlechter. Die Irankrise trifft die deutsche Wirtschaft hart. Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich das Geschäftsklima verschlechtert. Dies war auf deutlich pessimistischere Erwartungen zurückzuführen, insbesondere in der chemischen Industrie. Ihre aktuelle Lage bewerteten die Unternehmen hingegen etwas besser. Sie berichteten allerdings zunehmend von Lieferengpässen bei Vorprodukten. Im Dienstleistungssektor ist der Index deutlich gesunken. Der Einbruch der Erwartungen hat sich fortgesetzt. Auch die Urteile zur aktuellen Lage fielen weniger gut aus. Speziell die Logistik steht unter Druck, dort sind die Aussichten düster. Im Handel hat das Geschäftsklima stark nachgegeben. Die Unternehmen korrigierten ihre Urteile sowohl bei der aktuellen Lage als auch bei den Erwartungen spürbar nach unten. Die Einzelhändler sorgen sich insbesondere, dass sich die Konsumenten aufgrund der Inflation stärker zurückhalten. Im Bauhauptgewerbe ist das Geschäftsklima eingebrochen. Die Erwartungen gaben fast um 10 Punkte nach. Die Unternehmen waren mit den laufenden Geschäften deutlich weniger zufrieden. Die Hoffnungen auf einen Aufschwung sind vorerst dahin (ifo Institut 24.4.2026).

Entwicklung in der Papierbranche

Auch im Geschäftsjahr 2026 wird die Papierindustrie, insbesondere die Herstellung von Papiermaschinen, die dominante Kundenbranche für die HWK 1365-SE Gruppe sein.

Nach Angaben des Branchenverbands „Die Papierindustrie“ bleiben die Bedingungen für die deutsche Papier- und Zellstoffindustrie auch im Jahr 2026 herausfordernd. Es zeichnet sich bereits ab, dass der angekündigte Industriestrompreis zwar ein gut gemeintes Wahlversprechen war, aber an vorher bekannten rechtlichen Rahmenbedingungen scheiterte und bei vielen Unternehmen deshalb gar nicht oder nur in Teilen ankommen wird. Hier gibt es dringenden Handlungsbedarf für die Bundesregierung, wenn die deutsche Papier- und Zellstoffindustrie im internationalen Wettbewerb bestehen und ihren Anspruch als Lösungsanbieter für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft auch weiterhin international einlösen soll. Weiterhin drohen in anderen Bereichen steigende Kosten, wenn nicht von Seiten der Politik zeitnah und entschlossen gegengesteuert wird. Besonders gravierend ist dies bei der anstehenden Reduktion an Zertifikate-Zuteilung im EU-ETS I. Die deutsche Papier- und Zellstoffindustrie steht vor einem

Verlust von zugeteilten Zertifikaten im Wert von über 140 Millionen Euro pro Jahr. 140 Millionen Euro, die dadurch nicht in notwendige Investitionen für die Transformation fließen können. Die Unternehmen stehen mit dem Rücken zur Wand. Wenn die Politik nicht endlich entschlossen handelt, wird sich der Strukturabbau weiter beschleunigen – mit gravierenden Folgen für Arbeitsplätze, Wertschöpfung und die nachhaltige Transformation. Die Branche treibt Kreislaufwirtschaft und Innovation aktiv voran. Damit dies auch künftig so sein kann, benötigt es jetzt politische Umsetzungsgeschwindigkeit und den Mut zu echten Reformen bei Sozialstaat und Standortfaktoren (Die Papierindustrie e.V. 03.03.2026).

Zukünftige Entwicklung des HWK 1365 SE-Konzerns gilt:

Für die HWK 1365 SE-Gruppe gehen wir im Geschäftsjahr 2026 aufgrund der Marktlage von einem moderaten Anstieg der Umsatzerlöse zwischen 2 % und 5 % gegenüber 2025 aus. Diese Umsätze werden zum allergrößten Teil in der Papierindustrie erzielt werden, jedoch ist es ein erklärtes Ziel, den Umsatzanteil anderer Branchen, zunächst vor allem der Lebensmittelindustrie, zu erhöhen. Durch die getätigten Investitionen in eine neue Schleifmaschine soll das Servicegeschäft ausgebaut werden. Dabei finden Preisänderungen bei Energie- und Rohstoffkosten ihren Einzug in neue Angebotspreisermittlungen.

Für die HWK 1365 SE-Gruppe erwarten wir für das Geschäftsjahr 2026 insgesamt ein positives EBITDA in der Größenordnung von EUR 1,0 Mio. sowie ein negatives Jahresergebnis von ca. EUR -0,3 Mio., was auch wesentlich auf die planmäßige Abschreibung des Firmenwerts von EUR 0,6 Mio. zurückzuführen ist. Wir gehen davon aus, dass sich die Höhe des Eigenkapitals ausschließlich aufgrund des Jahresergebnisses 2026 verändern wird. Es sind für das Geschäftsjahr 2026 keine weiteren Kapitalmaßnahmen geplant. Der Bestand an liquiden Mitteln wird im Geschäftsjahr 2026 zwischen EUR 0,2 Mio. und EUR 0,5 Mio. prognostiziert.

Aufgrund der langen Durchlaufzeiten unserer Produkte im Projektgeschäft bei sich stark und schnell verändernden Kosten ergibt sich eine volatile Ergebnissituation. Von großer Bedeutung ist, dass die Lage am Energie- als auch am Rohstoffmarkt trotz des Iran-Konflikt stabil bleibt. Durch das Festschreiben der Arbeitspreise bei Strom und Gas für das Geschäftsjahr 2026 sind wir zumindest bei den Energiepreisen abgesichert. Die Personalkosten werden 2026 im Wesentlichen aufgrund von Entgeltsteigerungen im Rahmen Ergänzungsvertrages steigen. Wir gehen von einer gegenüber dem Geschäftsjahr 2025 leicht reduzierten Mitarbeiterzahl aus.

IV.2 Risikobericht

Zu den Risiken resultierend aus der schwachen gesamtwirtschaftlichen Lage insbesondere in Deutschland und Europa, aus den internationalen Krisen u.ä. verweisen wir auf Punkt IV.1 Prognosebericht. Es bestehen des Weiteren die folgenden unternehmensspezifischen Risiken.

Die HWK 1365 SE-Gruppe verfügt über ein permanentes Risikomanagementsystem, das die regelmäßige Identifikation, Analyse und Bewertung der wesentlichen unternehmensspezifischen Risiken wie Auftragseingang, Rohstoffpreiserhöhungen, Energiepreiserhöhungen, Zulieferengpässe, und Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen sicherstellt. Die Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen in Bezug auf die Finanzinstrumente, insbesondere Forderungen, Verbindlichkeiten und flüssige Mittel, werden dabei ebenfalls erfasst. Im Rahmen der Risikosteuerung und Risikobewältigung ergreift die Unternehmensleitung die notwendigen Maßnahmen. Ein wesentliches Risikomanagementziel ist die jederzeitige Sicherstellung von ausreichenden Finanzmitteln zur Erreichung der Unternehmensziele.

Die größten Risikopotentiale aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung kommen aus dem Ukrainekrieg, einem Andauern bzw. einer Ausweitung des Iran-Konflikts und einem möglichen Handelskonflikt mit China und den USA. Der Fachkräftemangel ist deutlich spürbar, jedoch können bislang alle offenen Stellen nach einer gewissen Zeit besetzt werden.

Ein größeres Risiko ist die negative gesamtwirtschaftliche Entwicklung und explizit die Entwicklung der Papierindustrie (s.o.), die sich negativ auf die Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen der HWK 1365 SE-Gruppe auswirken können. Durch den Iran-Konflikt ist eine Wiederholung der exorbitanten Energie- und Rohstoffpreissteigerungen wie im Jahr 2022 ein Risiko. Aufgrund eines vertraglich fixierten Arbeitspreises für Strom und Gas für das Geschäftsjahr 2026 ist dieses Risiko zumindest bei der aktuellen Energiepreisentwicklung reduziert. Aber eine Verknappung würde für ein energie- und rohstoffintensives Unternehmen wie die HWK 1365 SE-Gruppe erhebliche Belastungen für die Ertrags- und Liquiditätssituation mit sich bringen. Die Kostensteigerungen werden auf die aktuellen Verkaufspreise umgelegt, was sich jedoch aufgrund der Durchlaufzeiten im Projektgeschäft erst zeitverzögert auswirkt.

Aufgrund der bisherigen Finanzierung allein aus dem laufenden Geschäftsbetrieb mit wenigen Hauptkunden sind alle Effekte, die den Kapitalfluss aus dem operativen Geschäft stören oder verzögern, speziell zu beleuchten. Die Geschäftsführung und das gesamte Managementteam legen auf diese Punkte und deren mögliche Einflüsse und Auswirkungen besondere

Aufmerksamkeit. Neben einer langfristigen gibt es auch eine kurz- bis mittelfristige Kapitalflussplanung, wie bereits erwähnt.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden unter Berücksichtigung des folgenden bestandsgefährdenden Risikos unter der Zugrundelegung des Grundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt. Die HWK 1365 SE-Gruppe besteht aus dem Mutterunternehmen HWK 1365 SE (nicht operativ tätige Holding), deren 100 %-Tochterunternehmen Hüttenwerke Königsbronn GmbH (Vertriebsgesellschaft) und deren 100 %-Tochterunternehmen HWK Produktion GmbH (Produktionsgesellschaft), alle mit Sitz in Königsbronn. Aufgrund der engen wirtschaftlichen und finanziellen Verflechtungen kann die Unternehmensfortführung der drei Gesellschaften nur für die HWK 1365 SE-Gruppe beurteilt werden. Dementsprechend wird die Unternehmens- und Liquiditätsplanung für die HWK 1365 SE-Gruppe insgesamt vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2025 sowie in 2026 bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses befand sich die HWK-Gruppe in einer negativen Ertrags- und Finanzlage mit zeitweisen Liquiditätsengpässen. Die schwierige, marktbedingt belastete wirtschaftliche Situation wird nach aktueller Einschätzung auch im Jahr 2026 anhalten, worauf mit Kostensenkung in allen Bereichen reagiert wird. Die Themen Kostensenkung und Liquiditätsmanagement stehen insofern im Mittelpunkt der Steuerung. Die aktuelle Unternehmens- und Liquiditätsplanung der HWK 1365 SE-Gruppe, in die die bekannten sowie geplanten Kosten- und Umsatzentwicklungen eingearbeitet sind, sieht einen positiven Liquiditätsbestand für die Geschäftsjahre 2026 und 2027 vor. Auf Basis der derzeit bekannten Annahmen und ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen, wie sie in der aktuellen Unternehmens- und Liquiditätsplanung der HWK 1365 SE-Gruppe für die Geschäftsjahre 2026 und 2027 enthalten sind, sieht der geschäftsführende Direktor die Liquidität der HWK 1365 SE-Gruppe sowie der drei Gesellschaften und damit deren Fortführung der Unternehmenstätigkeit für die Geschäftsjahre 2026 und 2027 als gesichert an. Sollten die den Unternehmensplanungsrechnungen bis Juni 2027 zugrundeliegenden Annahmen und Maßnahmen, insbesondere der planmäßige Eingang der Kundenzahlungen, die Umsatzprognose sowie die Kostenmaßnahmen, in wesentlichen Bereichen nicht eintreten bzw. sich nicht umsetzen lassen und dann keine ausreichende sonstige Finanzierung erschlossen werden können, sind die HWK 1365 SE-Gruppe sowie die HWK 1365 SE und ihre Tochterunternehmen Hüttenwerke Königsbronn GmbH und HWK Produktion GmbH in ihrem Bestand gefährdet.

Für die Vermögens- und Ertragslage der HWK 1365 SE-Gruppe besteht ein wesentliches Risiko in einer Verschlechterung der mittelfristigen Erwartungen, welche zu einer weiteren außerplanmäßigen Abschreibung des Geschäfts- und Firmenwertes führen könnte, die allerdings nicht liquiditätswirksam wäre.

Die noch immer starke Ausrichtung der HWK 1365 SE-Gruppe auf die Papierbranche und dort auf nur wenige Hauptkunden stellt ein Risiko dar. Neben der zeitnahen und häufigen Bewertung des Marktes wird hier eine Diversifikation der Kunden und Branchen angestrebt, aber auch als nicht leicht eingestuft.

Die weitere positive Entwicklung der HWK 1365 SE-Gruppe setzt voraus, dass auch künftig eine technologisch führende Rolle in den Geschäftsfeldern der HWK 1365 SE-Gruppe besetzt werden kann. Hierzu ist neben dem Erkennen zukünftiger Tätigkeitsschwerpunkte auch das Halten und Gewinnen von hervorragenden Mitarbeitern, insbesondere auch bei der HWKP, eine wichtige Voraussetzung. Hierfür werden die notwendigen Maßnahmen ergriffen und die Ausbildung in allen Schwerpunktbereichen gefördert.

IV.3 Chancenbericht

Neben den dargestellten Risiken sieht die Geschäftsführung für die nächsten Geschäftsjahre insbesondere folgende Chancen:

Eine positive Nachfrageentwicklung seitens der Papiermaschinenindustrie ist trotz der eingetrübten Konjunkturlage und der vorstehend geschilderten Risiken möglich und mittel- bis langfristig zu erwarten. Positiv werden sich dabei auch eine Ausweitung des Servicegeschäfts auswirken.

Durch die Ausweitung der Branchen würde eine Steigerung des Umsatzes und eine Verminderung des Branchenrisikos erreicht werden. Hier wird zunächst die Lebensmittelindustrie oder andere Bereiche mit einem Bedarf an hochwertigen Präzisionswalzen gesehen. Danach schließt sich die bereits angesprochene Ausweitung des Verschleißgussmarktes sowie die Erschließung weiterer Produkte im Maschinenbau an.

Zur Kostensenkung sollen einerseits „make or buy“-Entscheidungen und andererseits verstärkte Rationalisierungsinvestitionen geprüft werden.

V. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Das Risikomanagementsystem der HWK 1365 SE-Gruppe umfasst auch die Risikosteuerung in Bezug auf Finanzinstrumente. Ziel des Risikomanagements in Bezug auf Finanzinstrumente ist es, diesbezügliche Risiken, soweit wirtschaftlich sinnvoll, zu beseitigen, wobei der Geschäftsführung bewusst ist, dass bestimmte Risiken nicht oder nur mit unverhältnismäßigem Aufwand zu vermeiden sind. Dabei wird durch die fortlaufende Risikoidentifikation, -bewertung und -bewältigung insbesondere hinsichtlich der Forderungen und Verbindlichkeiten das Ziel verfolgt, Risiken bei den Finanzinstrumenten zu minimieren.

Die Forderungen der HWK 1365 SE-Gruppe bestehen im Wesentlichen gegen große Papiermaschinenhersteller, so dass die wesentlichen Ausfallrisiken sich auf Großkunden konzentrieren, jedoch als gering eingeschätzt werden. Weiterhin muss die HWK 1365 SE-Gruppe aufgrund der Vorgeschichte der Hüttenwerke Königsbronn teilweise für Lieferungen Vorkasse leisten und trägt hier ein Ausfallrisiko der Lieferanten.

Die HWK 1365 SE-Gruppe fakturiert ihre Umsätze ganz überwiegend in Euro, so dass bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kaum Währungsrisiken bestehen. Dasselbe gilt für die Materialbeschaffung, d.h. für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Es bestehen bei der Gesellschaft keine variabel zu verzinsenden Finanzierungsverbindlichkeiten oder Finanzanlagen, so dass derzeit kein Zinsänderungsrisiko gesehen wird.

Finanzielle Sicherungsgeschäfte werden nur nach Einzelfallbetrachtung abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente lagen im Geschäftsjahr 2025 und zum Bilanzstichtag nicht vor.

Zu den Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG wird auf den Konzernanhang unter Punkt II.1 „Eigenkapital“ verwiesen.

Königsbronn, den 29. April 2026

HWK 1365 SE, Königsbronn

Roman Zitzelsberger
Geschäftsführender Direktor

HWK 1365 SE, Königsbronn
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite

Passivseite

	EUR	EUR	Vorjahr EUR		EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital		275.184,00	275.184,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.618,26		29.769,92	- Bedingtes Kapital EUR 137.592,00 (i.Vj. EUR 137.592,00)			
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>5.000.000,00</u>		<u>8.400.000,00</u>	II. Kapitalrücklage		16.750.033,86	16.750.033,86
		5.009.618,26	<u>8.429.769,92</u>	III. Konzernbilanzverlust		-12.048.402,21	-7.012.736,02
				- davon Verlustvortrag EUR -7.012.736,02 (i.Vj. EUR -86.379,00)			
II. Sachanlagen						<u>4.976.815,65</u>	<u>10.012.481,84</u>
1. Technische Anlagen und Maschinen	668.734,91		54.794,43	B. Rückstellungen			
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	585.957,32		970.400,28	1. Rückstellungen für Pensionen	195.786,00		184.232,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>		<u>492.800,00</u>	2. Steuerrückstellungen	482.050,00		640.300,00
				3. Sonstige Rückstellungen	<u>1.029.439,17</u>		<u>1.133.511,84</u>
						1.707.275,17	<u>1.958.043,84</u>
		<u>1.254.692,23</u>	<u>1.517.994,71</u>	C. Verbindlichkeiten			
		<u>6.264.310,49</u>	<u>9.947.764,63</u>	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.037.907,12		4.567.480,00
B. Umlaufvermögen				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	607.034,51		531.081,78
I. Vorräte				3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.838.257,66</u>		<u>2.441.608,11</u>
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	741.609,20		1.196.291,82			6.483.199,29	7.540.169,89
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.010.179,77		5.127.719,07	D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	11.781,00
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	279.118,75		215.216,29	E. Passive latente Steuern		31.000,00	45.000,00
4. Geleistete Anzahlungen	<u>17.158,63</u>		<u>0,00</u>				
		5.048.066,35	<u>6.539.227,18</u>				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	694.684,61		1.139.940,52				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>655.360,51</u>		<u>725.297,53</u>				
		1.350.045,12	<u>1.865.238,05</u>				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>372.180,03</u>	<u>937.163,78</u>				
		<u>6.770.291,50</u>	<u>9.341.629,01</u>				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		163.688,12	278.082,93				
		<u>13.198.290,11</u>	<u>19.567.476,57</u>			<u>13.198.290,11</u>	<u>19.567.476,57</u>

HWK 1365 SE, Königsbronn

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025**

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse		16.587.893,23	17.552.821,30
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-1.053.636,84	-502.364,31
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		0,00	466.029,20
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>781.680,03</u>	<u>544.966,35</u>
		16.315.936,42	<u>18.061.452,54</u>
5. Materialaufwand:			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.820.922,16		3.875.208,27
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.706.820,74</u>		<u>2.917.199,35</u>
		6.527.742,90	<u>6.792.407,62</u>
6. Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	5.816.576,56		5.933.366,27
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR 18.499,56 (i.Vj. EUR 21.509,84)	1.212.991,09		1.133.407,53
		<u>7.029.567,65</u>	<u>7.066.773,80</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.958.780,28	6.776.498,09
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>3.977.442,45</u>	<u>4.469.643,95</u>
		-5.177.596,86	<u>-7.043.870,92</u>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.386,99		38.293,52
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
- Aufwendungen aus der Abzinsung	3.711,00		3.322,00
- übrige	<u>32.154,45</u>		<u>2.554,81</u>
	<u>35.865,45</u>		<u>5.876,81</u>
		<u>-28.478,46</u>	<u>32.416,71</u>
		-5.206.075,32	<u>-7.011.454,21</u>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
- tatsächliche Ertragsteuern	-157.179,13		209.098,81
- latente Ertragsteuern	<u>-14.000,00</u>		<u>-295.000,00</u>
		<u>-171.179,13</u>	<u>-85.901,19</u>
12. Ergebnis nach Steuern		-5.034.896,19	-6.925.553,02
13. Sonstige Steuern		<u>770,00</u>	<u>804,00</u>
14. Konzernjahresfehlbetrag = Konzernverlust		-5.035.666,19	-6.926.357,02
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		<u>-7.012.736,02</u>	<u>-86.379,00</u>
16. Konzernbilanzverlust		<u><u>-12.048.402,21</u></u>	<u><u>-7.012.736,02</u></u>

HWK 1365 SE, Königsbronn

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2025

in EUR	Eigenkapital des Mutterunternehmens				Nicht beherrschende Anteile	Konzern- eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	Konzernbilanzverlust, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Auf nicht beherr- schende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe
Stand 1. Januar 2024	275.184,00	16.750.033,86	-86.379,00	16.938.838,86	0,00	16.938.838,86
Konzernjahresfehlbetrag = Konzernverlust			-6.926.357,02	-6.926.357,02	0,00	-6.926.357,02
Stand 31. Dezember 2024	275.184,00	16.750.033,86	-7.012.736,02	10.012.481,84	0,00	10.012.481,84
Konzernjahresfehlbetrag = Konzernverlust			-5.035.666,19	-5.035.666,19	0,00	-5.035.666,19
Stand 31. Dezember 2025	275.184,00	16.750.033,86	-12.048.402,21	4.976.815,65	0,00	4.976.815,65

HWK 1365 SE, Königsbronn

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Periodenergebnis (Konzernjahresfehlbetrag)	-5.035.666,19	-6.926.357,02
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.958.780,28	6.776.498,09
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-96.229,67	-180.246,56
4. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.781.710,84	5.462,48
5. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-466.493,34	-218.380,43
6. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	28.478,46	-32.416,71
7. +/- Aufwendungen/Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	0,00	348.593,81
8. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	-171.179,13	-85.901,19
9. +/- Ertragsteuerzahlungen	-1.070,87	-89.298,81
10. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	<u>-1.669,62</u>	<u>-402.046,34</u>
11. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0,00	-682,50
12. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-275.326,14	-1.036.399,71
13. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	339.037,73	210.113,28
14. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,00	-461.811,93
15. + Erhaltene Zinsen	7.386,99	38.293,52
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>71.098,58</u>	<u>-1.250.487,34</u>
17. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	780.000,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-1.382.258,26	-583.537,50
19. - Auszahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	0,00	-348.593,81
20. - Gezahlte Zinsen	-32.154,45	-2.554,81
21. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-634.412,71</u>	<u>-934.686,12</u>
22. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-564.983,75	-2.587.219,80
23. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>937.163,78</u>	<u>3.524.383,58</u>
24. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>372.180,03</u>	<u>937.163,78</u>

HWK 1365 SE, Königsbronn
Konzernanhang zum 31. Dezember 2025

I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss und zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeines

Die HWK 1365 SE („Gesellschaft“) war bis zum 20. September 2024 im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Registernummer HRB 122309 eingetragen. Die Firma lautete TERENCE SE. Sitz war Frankfurt am Main; die Geschäftsadresse lautete Lütticher Straße 8a, 50674 Köln.

Zum Verschmelzungstichtag 1. Januar 2024 wurde die AVIR Walze Holding GmbH, München (Amtsgericht München, HRB 275029) (übertragender Rechtsträger), auf die Gesellschaft verschmolzen; die Verschmelzung wurde wirksam am 12. August 2024. Die AVIR Walze Holding GmbH hielt unmittelbar sämtliche Geschäftsanteile an der Hüttenwerke Königsbronn GmbH, Königsbronn, die wiederum sämtliche Geschäftsanteile an der HWK Produktion GmbH, Königsbronn, hält. Insofern entstand zum 1. Januar 2024 der Konzern des Mutterunternehmens HWK 1365 SE.

Zum Zwecke der Verschmelzung war das Grundkapital mit Wirkung zum 11. Juli 2024 um EUR 25.184 erhöht worden. Insgesamt erhöhte sich das Eigenkapital der HWK 1365 SE im Rahmen der Verschmelzung um TEUR 16.775.

Im Zusammenhang mit der vorgenannten Verschmelzung wurde die Gesellschaft mit Wirkung zum 12. August 2024 in HWK 1365 SE umfirmiert. Mit Wirkung zum 20. September 2024 wurde der Sitz der Gesellschaft nach Königsbronn verlegt. Die neue Geschäftsadresse lautet Heidenheimer Straße 1, 89551 Königsbronn. Die Gesellschaft ist seit 20. September 2024 im Handelsregister des Amtsgerichts Ulm unter der Registernummer HRB 748635 eingetragen.

Die Anteile an der Gesellschaft sind an der Börse Düsseldorf im Marktsegment Freiverkehr unter der Kennnummer ISIN: DE000A3CMG80 bzw. WKN: A3CMG8 notiert.

Der Konzernabschluss der HWK 1365 SE („Gesellschaft“, „HWK“ oder „Mutterunternehmen“) wurde nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) in EUR erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem

Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Die vorgenannte Verschmelzung mit der AVIR Walze Holding GmbH, München, wurde im Konzernabschluss des Vorjahres aufgrund der Rückwirkung zum 1. Januar 2024 berücksichtigt.

Der Konzern (auch „HWK 1365 SE-Gruppe“) besteht aus der HWK 1365 SE, ihrer Tochtergesellschaft Hüttenwerke Königsbronn GmbH und deren Tochtergesellschaft HWK Produktion GmbH, Königsbronn.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden unter Berücksichtigung des folgenden bestandsgefährdenden Risikos unter der Zugrundelegung des Grundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt. Die HWK 1365 SE-Gruppe besteht aus dem Mutterunternehmen HWK 1365 SE (nicht operativ tätige Holding), deren 100 %-Tochterunternehmen Hüttenwerke Königsbronn GmbH (Vertriebsgesellschaft) und deren 100 %-Tochterunternehmen HWK Produktion GmbH (Produktionsgesellschaft), alle mit Sitz in Königsbronn. Aufgrund der engen wirtschaftlichen und finanziellen Verflechtungen kann die Unternehmensfortführung der drei Gesellschaften nur für die HWK 1365 SE-Gruppe beurteilt werden. Dementsprechend wird die Unternehmens- und Liquiditätsplanung für die HWK 1365 SE-Gruppe insgesamt vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2025 sowie in 2026 bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses befand sich die HWK-Gruppe in einer negativen Ertrags- und Finanzlage mit zeitweisen Liquiditätsengpässen. Die schwierige, marktbedingt belastete wirtschaftliche Situation wird nach aktueller Einschätzung auch im Jahr 2026 anhalten, worauf mit Kostensenkung in allen Bereichen reagiert wird. Die Themen Kostensenkung und Liquiditätsmanagement stehen insofern im Mittelpunkt der Steuerung. Die aktuelle Unternehmens- und Liquiditätsplanung der HWK 1365 SE-Gruppe, in die die bekannten sowie geplanten Kosten- und Umsatzentwicklungen eingearbeitet sind, sieht einen positiven Liquiditätsbestand für die Geschäftsjahre 2026 und 2027 vor. Auf Basis der derzeit bekannten Annahmen und ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen, wie sie in der aktuellen Unternehmens- und Liquiditätsplanung der HWK 1365 SE-Gruppe für die Geschäftsjahre 2026 und 2027 enthalten sind, sieht der geschäftsführende Direktor die Liquidität der HWK 1365 SE-Gruppe sowie der drei Gesellschaften und damit deren Fortführung der Unternehmenstätigkeit für die Geschäftsjahre 2026 und 2027 als gesichert an. Sollten die den Unternehmensplanungsrechnungen bis Juni 2027 zugrundeliegenden Annahmen und Maßnahmen, insbesondere der planmäßige Eingang der Kundenzahlungen, die Umsatzprognose sowie die Kostenmaßnahmen, in wesentlichen Bereichen nicht eintreten bzw. sich nicht umsetzen lassen und dann keine ausreichende sonstige Finanzierung erschlossen werden können, sind die HWK 1365 SE-Gruppe sowie die HWK 1365 SE und ihre Tochterunternehmen Hüttenwerke Königsbronn GmbH und HWK Produktion GmbH in ihrem Bestand gefährdet.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 wurden neben der HWK 1365 SE, Königsbronn, folgende Tochterunternehmen einbezogen (vollkonsolidiert):

<u>Name</u>	<u>Sitz</u>	<u>Anteil am Kapital</u>
Hüttenwerke Königsbronn GmbH	Königsbronn	100,0 %
HWK Produktion GmbH	Königsbronn	100,0 %

Die Tochterunternehmen wurden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 1. Januar 2024 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 hat sich keine Änderung des Konsolidierungskreises ergeben.

3. Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss wird nach § 299 Abs. 1 HGB auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens HWK 1365 SE, Königsbronn, aufgestellt, der mit den Bilanzstichtagen der einbezogenen Tochterunternehmen übereinstimmt.

Die HWK 1365 SE und deren (inländische) Tochtergesellschaften erstellen ihre Jahresabschlüsse entsprechend den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sind vollständig i.S.v. § 300 Abs. 2 HGB aufgenommen und i.S.v. § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet worden. Dabei werden die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nach den für den HWK 1365 SE-Konzern einheitlich geltenden handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwerts mit dem auf diese Anteile entfallenden neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Dabei werden die aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Die Neubewertung erfolgte zum Erwerbszeitpunkt (= Verschmelzungstichtag) 1. Januar 2024. Aus der Kapitalkonsolidierung ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 14.623, welcher als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen wird und gemäß §§ 298 Abs. 1 i.V.m. 253 Abs. 3 Satz 4 HGB über 10 Jahre planmäßig linear abgeschrieben wird.

Schuldenkonsolidierung

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden nach § 303 Abs. 1 HGB verrechnet. Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden erfolgswirksam verrechnet.

Zwischengewinneliminierung

Aus den in den Konzernabschluss zu übernehmenden Gegenständen des Anlagevermögens und des Vorratsvermögens, die ganz oder teilweise auf Lieferungen und Leistungen zwischen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beruhen, werden nach § 304 Abs. 1 HGB diejenigen Zwischengewinne eliminiert, die die Konzernanschaffungskosten bzw. die Konzernherstellungskosten übersteigen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 ergaben sich keine gemäß § 304 Abs. 1 HGB zu eliminierenden Zwischengewinne.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Innenumsätze zwischen den konsolidierten Unternehmen werden nach § 305 Abs. 1 Nr. 1 HGB mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet.

Sonstige Erträge, Zinsen, Ausschüttungen und aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne werden gemäß § 305 Abs. 1 Nr. 2 HGB mit den entsprechenden Aufwendungen beim Empfänger der Leistungen verrechnet.

Steuerabgrenzung

Gemäß § 306 HGB werden latente Steuern gebildet, wenn bei Konsolidierungsmaßnahmen Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen auftreten und sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen.

4. Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit dem Kurs am Tage des Geschäftsvorfalles bewertet. Zum Bilanzstichtag werden Verluste aus Kursänderungen stets, Gewinne aus Kursänderungen nur bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß § 308a HGB in Euro umgerechnet. Vermögensgegenstände und Schulden werden dabei zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich ergebenden

Unterschiedsbeträge werden im Konzerneigenkapital gesondert als „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst. Zum 31. Dezember 2025 lagen wie zum Vorjahresstichtag keine ausländischen Konzerngesellschaften vor.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie im Konzernabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Sonderposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet worden, soweit dies nach den Vorschriften des § 246 HGB nicht ausdrücklich gefordert wird.

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der Unternehmen der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ausgegangen.

Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen Abschlussstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind, soweit dies gesetzlich nicht ausdrücklich gefordert wird, nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Der aus der Kapitalkonsolidierung zum 1. Januar 2024 entstandene Geschäfts- oder Firmenwert wird planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben. Die Annahme einer betrieblichen Nutzungsdauer dieses entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts von zehn Jahren ist durch die voraussichtliche Bestandsdauer der erworbenen Unternehmen sowie der Stabilität und Bestandsdauer der Branche, des langen Lebenszyklus der Produkte sowie durch den Bestand an langjährigen und erfahrenen Mitarbeitern begründet. Andere entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Als Nutzungsdauer werden regelmäßig vier Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum z. B. aufgrund der Laufzeit eines Patents ergibt.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt. In die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Die Abschreibungen werden beim beweglichen Anlagevermögen linear über Nutzungsdauern von 2 bis 10 Jahren vorgenommen. Für geringwertige Anlagegüter wendet die Gesellschaft analog die Regelung des § 6 Abs. 2 EStG an. Dementsprechend werden geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu EUR 800 im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben, wobei im Zugangsjahr auch der Abgang unterstellt wird.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Soweit die Gründe für in früheren Geschäftsjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen, soweit es sich nicht um einen entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert handelt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren oder zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen und Verwaltungsgemeinkosten einbezogen.

Forderungen werden zum Nennbetrag beziehungsweise zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt. Bei den Forderungen werden erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung von 1 % (i.Vj. 1 %) zu Forderungen Rechnung getragen.

Flüssige Mittel sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten bewertet.

Für die Ermittlung latenter Steuern auf Einzelabschlussebene nach § 274 HGB aufgrund von Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge wurden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen wurden verrechnet. Der daraus resultierende Überhang der aktiven latenten Steuern wurde gemäß dem Ansatzwahlrecht nach §§ 298 i.V.m. 274 HGB nicht in der Konzernbilanz angesetzt.

Zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Konzernbilanz verwiesen.

Die Sterbegeldrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis eines Zinsfußes von 2,22 % unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostenänderungen angesetzt. Bei Rückstellungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr erfolgt eine Abzinsung mit dem fristkongruenten von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzins. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes sowie Zinseffekte aus einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden einheitlich im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Die übrigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Nennwert bzw. Erfüllungsbetrag bewertet.

II. Angaben zur Konzernbilanz, Konzern-Gewinn und Verlustrechnung und Konzern-Kapitalflussrechnung

1. Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Konzernanhang dargestellt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Von den sonstigen Vermögensgegenständen weist ein Betrag von TEUR 100 (i.Vj. TEUR 42) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Beträge, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen, mit TEUR 292 (i.Vj. TEUR -) enthalten. Sie betreffen Strompreiskompensationen sowie Stromsteuererstattungen für das Jahr 2025.

Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals während des Geschäftsjahres 2025 ergibt sich aus dem Konzern-Eigenkapitalspiegel.

Zum 31. Dezember 2025 besteht das Grundkapital in Höhe von EUR 275.184,00 aus 275.184 nennbetragslosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 1,00 je Aktie; sie lauten auf den Inhaber und gewähren sämtlich gleiche Rechte.

Zum 31. Dezember 2025 hat das Tochterunternehmen Hüttenwerke Königsbronn GmbH 9.363 nennbetragslose Stückaktien an der HWK 1365 SE mit einem rechnerischen Wert von EUR 1,00 je Aktie als Pfand für ein von ihr ausgegebenes und unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenes Darlehen genommen. Der Anteil dieser Aktien am Grundkapital der HWK 1365 SE beträgt 3,4 %.

In Bezug auf das bestehende bedingte Kapital 2024/I (EUR 127.592,00) und bedingte Kapital 2024/II (EUR 10.000,00) sind zum 31. Dezember 2025 keine entsprechenden Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen und/oder Aktienoptionen ausgegeben.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 17. Juni 2029 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 137.592,00 durch Ausgabe von bis zu Stück 137.592 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Verwaltungsrat ist jedoch ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bei Ausgabe der neuen Aktien in bestimmten Fällen auszuschließen, u.a. bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen oder soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren. Das genehmigte Kapital 2021/I in Höhe von EUR 125.000,00 wurde am 18. Juni 2024 aufgehoben.

Latente Steuern

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt zu Steuersätzen in Höhe von 28,4 – 23,2 % (i.Vj. 28,4 %). Die latenten Steuern beruhen auf Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen bei den folgenden Vermögensgegenständen und Schulden sowie auf steuerlichen Verlustvorträgen:

Basis für aktive latente Steuern:

- Pensionsrückstellungen
- Sterbegeldrückstellungen
- Sonstige Rückstellungen
- Steuerliche Verlustvorträge

Basis für passive latente Steuern:

- Sachanlagen
- Vorräte

Latente Steuerschulden

Die latenten Steuersalden und ihre Änderungen ergeben sich wie folgt:

	<u>01.01.2025</u>	<u>Veränderung</u>	<u>31.12.2025</u>
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktive latente Steuern	-	-	-
Passive latente Steuern	45	-14	31

Rückstellungen für Pensionen

Als versicherungsmathematisches Berechnungsverfahren wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) angewandt. Folgende Annahmen wurden der Berechnung zugrundegelegt:

	<u>31.12.2025</u>
Zinssatz (gemäß Vereinfachungsregel § 253 Abs. 2 S. 2 HGB)	2,06%
Erwartete Lohn- und Gehaltsteigerungen	0,0 %
Erwartete Rentensteigerungen	2,0 %
Zugrunde gelegte Sterbetafeln	Heubeck 2018 G

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und demjenigen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR -5. Der Unterschiedsbetrag führt nicht zu einer Ausschüttungssperre.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Abzinsungssatzes werden einheitlich im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Angaben zu den Verbindlichkeiten ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

		Restlaufzeit			Gesamtbetrag 31.12.2025	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert	Art u. Form der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	mehr als 5 Jahre			
		EUR	EUR	EUR			
Erhaltene Anzahlungen Bestellungen	auf	4.037.907,12 (i.Vj. TEUR 4.567)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	4.037.907,12 (i.Vj. TEUR 4.567)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		607.034,51 (i.Vj. TEUR 531)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	607.034,51 (i.Vj. TEUR 531)		Übliche Eigentums- vorbehalte
Sonstige Verbindlichkeiten		973.037,33 (i.Vj. TEUR 1.566)	865.220,33 (i.Vj. TEUR 876)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	1.838.257,66 (i.Vj. TEUR 2.442)		
- davon aus Steuern		56.619,26 (i.Vj. TEUR 98)					
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		6.968,87 (i.Vj. TEUR 5)					
		5.617.978,96 (i.Vj. TEUR 6.664)	865.220,33 (i.Vj. TEUR 876)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	6.483.199,29 (i.Vj. TEUR 7.540)		

2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	TEUR
<i>Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen</i>	
Walzenfertigung	15.036
Walzenservice	720
Sonstige Umsätze	832
	<u>16.588</u>
<i>Aufgliederung nach geographisch bestimmten Märkten</i>	
Deutschland	8.802
EU (ohne Deutschland)	6.883
Übriges Ausland	903
	<u>16.588</u>

Periodenfremde Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten mit TEUR 265 Erträge, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind; sie resultieren aus Rückstellungsaufösungen in Höhe von TEUR 111 sowie aus Strompreiskompensationen/Stromsteuererstattungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 154. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit TEUR 9 Aufwendungen für Vorjahre.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 2.467.

Erträge / Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung

Im Geschäftsjahr 2025 fielen folgende Erträge / Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung an:

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf den aus der Erstkonsolidierung der Hüttenwerke Königsbronn GmbH samt deren Tochtergesellschaft HWK Produktion GmbH entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 2.467.

3. Konzern-Kapitalflussrechnung

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Kapitalflussrechnung

Die Veränderung der liquiden Mittel ist in der Konzern-Kapitalflussrechnung ersichtlich. Der der Konzern-Kapitalflussrechnung zugrunde liegende Finanzmittelfonds umfasst Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 372 (i.Vj. TEUR 937) sowie Kassenbestände in Höhe von TEUR 0 (i.Vj. TEUR 0). Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten“.

III. Sonstige Angaben

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Im Geschäftsjahr 2023 hat ein in den Konzern einbezogenes Tochterunternehmen ein Buy-and-Sale-and-Lease-back-Geschäft über die von ihm seit Juni 2019 genutzten und geleasteten Produktionsanlagen zum Zweck der Beschaffung von Liquidität abgeschlossen. Aus diesem Geschäft flossen dem Tochterunternehmen im Jahr 2023 EUR 2,3 Mio. an liquiden Mitteln zu; dem stehen Auszahlungen für zukünftige Leasingraten über vier Jahre von EUR 0,9 Mio. p.a. gegenüber. Aus diesem Geschäft bestehen zum 31. Dezember 2025 sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 875 und ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 140.

Im Geschäftsjahr 2025 hat ein in den Konzern einbezogenes Tochterunternehmen ein Sale-and-Mietkauf-Back-Geschäft über eine ihm gehörende und von ihm genutzte Schleifmaschine zum Zweck der Beschaffung von Liquidität abgeschlossen. Aus diesem Geschäft flossen dem Tochterunternehmen im Jahr 2025 TEUR 780 an liquiden Mitteln zu; dem stehen Auszahlungen für künftige Mietkaufraten über 22 Monate in Höhe von monatlich TEUR 19 sowie einer letzten Mietkaufrate in Höhe von TEUR 488 gegenüber. Aus diesem Geschäft bestehen zum 31. Dezember 2025 sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 731.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus befristeten Miet- und Leasingverträgen bestehen, soweit diese nicht bilanziert sind, in Höhe von TEUR 8.615 (einschließlich der vorstehenden Leasingraten); sie betreffen in Höhe von TEUR 6.298 Verpflichtungen aus dem bis zum 31. Dezember 2035 laufenden Grundstücksmietvertrag.

Honorar des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2025 berechnete Gesamthonorar beträgt für:

	<u>TEUR</u>
Abschlussprüfungsleistungen	146
andere Bestätigungsleistungen	22
Steuerberatungsleistungen	25
sonstige Leistungen	<u>10</u>
	<u>203</u>

Verwendung des Ergebnisses des Mutterunternehmens

Für die Verwendung des Ergebnisses des Mutterunternehmens zum 31. Dezember 2025 ist der Vortrag auf neue Rechnung vorgeschlagen.

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die C Elf GmbH mit Sitz in Zug (Schweiz), die Glück Auf 1365 GbR mit Sitz in Königsbronn sowie Herr Wolf Waschkuhn, wohnhaft in Versoix (Schweiz), haben der Gesellschaft im Juni 2024 jeweils gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihnen jeweils unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien der Gesellschaft gehört.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführende Direktoren

Herr Roman Zitzelsberger, alleiniger geschäftsführender Direktor der HWK 1365 SE (seit 24. März 2025), Unternehmensberater.

Herr Wolf Waschkuhn, alleiniger geschäftsführender Direktor der HWK 1365 SE (von 12. Juni 2024 bis Anfang April 2025), Geschäftsführer der One Square Advisors GmbH, München.

Verwaltungsrat

Herr Andreas Henniger, Verwaltungsrat seit 18. März 2025, Verwaltungsratsvorsitzender seit 24. März 2025, selbstständiger Berater und Generalhandlungsbevollmächtigter der OOH-YA.com Bahntechnik GmbH, Gräfelfing.

Frau Sibylle Engel, Verwaltungsrat seit 18. März 2025, stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende seit 24. März 2025, Senior Advisor bei One Square Advisors GmbH, München.

Herr Roman Zitzelsberger, Verwaltungsrat seit 12. Juni 2024, stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender von 12. Juni 2024 bis 24. März 2025, Unternehmensberater.

Herr Frank Günther, Verwaltungsrat von 12. Juni 2024 bis 1. Februar 2025, Verwaltungsratsvorsitzender von 12. Juni 2024 bis 1. Februar 2025, Geschäftsführer der One Square Advisors GmbH, München.

Herr Wolf Waschkuhn, Verwaltungsrat von 12. Juni 2024 bis 13. Februar 2025, Geschäftsführer der One Square Advisors GmbH, München.

An Mitglieder des Verwaltungsrats der HWK 1365 SE wurden im Geschäftsjahr 2025 Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 50 (i.Vj. TEUR 26) gewährt.

An einen geschäftsführenden Direktor der HWK 1365 SE wurde im Geschäftsjahr 2024 ein unbesichertes, mit 6 % p.a. zu verzinsendes Darlehen in Höhe von EUR 153.937,31 mit einer Laufzeit von 12 Monaten ausgegeben, welches im Geschäftsjahr 2025 zurückgeführt wurde.

An ein einem Verwaltungsratsmitglied der HWK 1365 SE gehörendes Unternehmen wurde im Geschäftsjahr 2024 ein unbesichertes, mit 6 % p.a. zu verzinsendes Darlehen in Höhe von EUR 153.937,31 mit einer Laufzeit von 12 Monaten ausgegeben, welches im Geschäftsjahr 2025 zurückgeführt wurde.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2025 wurden im Durchschnitt 100 Arbeitnehmer beschäftigt, davon 70 in der Produktion und 30 in verwaltenden Tätigkeiten.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, ergaben sich wie folgt:

Der am 28. Februar 2026 ausgebrochene Iran-Konflikt stellt für ein energieintensives Unternehmen wie die HWK 1365 SE-Gruppe ein relevantes Ereignis dar. Wenngleich die Hauptenergiequelle der HWK 1365 SE-Gruppe Strom und zu einem kleineren Anteil Gas, jedoch nicht Öl ist, werden die aus dem Iran-Konflikt resultierenden Risiken auf Energiepreise und Lieferketten von der Geschäftsleitung laufend beobachtet.

Konzernabschluss

Die HWK 1365 SE stellt als oberstes Mutterunternehmen des HWK-Konzerns ab dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 einen Konzernabschluss auf, in den neben der HWK 1365 SE auch die jeweiligen 100%-Beteiligungen Hüttenwerke Königsbronn GmbH und HWK Produktion GmbH einbezogen werden. Der Konzernabschluss der HWK 1365 SE wird auf der Internetseite der Gesellschaft sowie im Unternehmensregister veröffentlicht.

Königsbronn, den 29. April 2026

HWK 1365 SE, Königsbronn

Roman Zitzelsberger
Geschäftsführender Direktor

HWK 1365 SE, Königsbronn
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

	Stand				Stand 31.12.2025 EUR	Stand 1.1.2025 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR	Änderungen der Abschreibungen i. Zsg. mit Abgängen EUR	Stand 31.12.2025 EUR	Buchwerte						
	1.1.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen						31.12.2025 EUR	1.1.2025 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR	Änderungen der Abschreibungen i. Zsg. mit Abgängen EUR	Stand 31.12.2025 EUR	Stand	Stand
															31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	91.094,00	0,00	0,00	0,00	91.094,00	61.324,08	20.151,66	0,00	81.475,74	9.618,26	29.769,92					
2. Geschäfts- oder Firmenwert	14.623.000,00	0,00	0,00	0,00	14.623.000,00	6.223.000,00	3.400.000,00	0,00	9.623.000,00	5.000.000,00	8.400.000,00					
	14.714.094,00	0,00	0,00	0,00	14.714.094,00	6.284.324,08	3.420.151,66	0,00	9.704.475,74	5.009.618,26	8.429.769,92					
II. Sachanlagen																
1. Technische Anlagen und Maschinen	107.966,75	166.050,00	0,00	492.800,00	766.816,75	53.172,32	44.909,52	0,00	98.081,84	668.734,91	54.794,43					
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.320.619,74	109.276,14	1.179,26	0,00	2.428.716,62	1.350.219,46	493.719,10	1.179,26	1.842.759,30	585.957,32	970.400,28					
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	492.800,00	0,00	0,00	-492.800,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	492.800,00					
	2.921.386,49	275.326,14	1.179,26	0,00	3.195.533,37	1.403.391,78	538.628,62	1.179,26	1.940.841,14	1.254.692,23	1.517.994,71					
	17.635.480,49	275.326,14	1.179,26	0,00	17.909.627,37	7.687.715,86	3.958.780,28	1.179,26	11.645.316,88	6.264.310,49	9.947.764,63					

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die HWK 1365 SE, Königsbronn

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der HWK 1365 SE, Königsbronn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der HWK 1365 SE, Königsbronn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf Angabe „I.1 Allgemeines“ im Konzernanhang sowie die Angaben in Abschnitt „IV.2 Risikobericht“ des Konzernlageberichts, in denen der gesetzliche Vertreter beschreibt, dass, sollten die den Unternehmensplanungsrechnungen bis Juni 2027 zugrundeliegenden Annahmen und Maßnahmen, insbesondere der planmäßige Eingang der Kundenzahlungen, die Umsatzprognose sowie die Kostenmaßnahmen, in wesentlichen Bereichen nicht eintreten bzw. sich nicht umsetzen lassen und dann keine ausreichende sonstige Finanzierung erschlossen werden können, die HWK 1365 SE-Gruppe sowie die HWK 1365 SE und ihre Tochterunternehmen Hüttenwerke Königsbronn GmbH und HWK Produktion GmbH in ihrem Bestand gefährdet sind. Wie in Angabe „I.1 Allgemeines“ im Konzernanhang und Abschnitt „IV.2 Risikobericht“ des Konzernlageberichts dargelegt, zeigen diese Ereignisse und Gegebenheiten, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt. Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Sonstige Informationen

Der gesetzliche Vertreter ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten übrigen Teile des „Geschäftsberichts“, aber nicht den Konzernabschluss, nicht den Konzernlagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen – sobald sie verfügbar sind – zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von

wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende

wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 29. April 2026

Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft




Hämmerle
Wirtschaftsprüfer


Sälzer
Wirtschaftsprüfer



Kontakt

HWK 1365 SE

Heidenheimer Straße 1

89551 Königsbronn

Telefon: +49 7328 83-0

E-Mail: investorrelation@hwk1365.de

Aktie (ISIN): DE000A3CMG80



1365

HWK

HÜTTENWERKE KÖNIGSBRONN